**Einführung in die Wortbildunglehre**

1. **Grundlagen**
	1. Wesen und Aufgaben der Wortbildung
	2. Wortschatzerweiterung als Hauptfunktion der Wortbildung
	3. Wortbildung und andere Grammatikbereiche
	4. Grundbegriffe der Wortbildung
	5. Arten und Mittel der Wortbildung
2. **Die Wortbildung des Substantivs**
	1. Komposition
	2. Derivation und Konversion
	3. Kurzwortbildung beim Substantiv
	4. Die Bildung von Produktbezeichnungen
3. **Wortbildung des Adjektivs**
	1. Komposition
	2. Derivation und Konversion
4. **Wortbildung des Verbs**
	1. Komposition
	2. Präfixderivation
	3. Partikelverbbildung
	4. Weitere verbale Wortbildungstypen
5. **Wortbildung des Adverbs**

5.1 Komposition

5.2 Derivation

1. **Grundlagen**
	1. **Das Wesen der Wortbildung und die Aufgaben der Wortbildungslehre**

*Der Terminus Wortbildung wird im Allgemeinen in zwei Bedeutungen gebraucht. Man versteht darunter zum einen den Prozess der Bildung neuer Wörter aus vorhandenen sprachlichen Einheiten nach bestimmten Modellen (jmdm. Folgen + ver- = jemanden verfolgen), zum anderen das Ergebnis dieses Prozesses, das gebildete Wort (verfolgen). (Duden Grammatik 634: 2009)*

*Wortbildung umfasst sowohl die Verfahren, die den Sprechern zur Bildung von Lexemen zur Verfügung stehen, als auch den Bestand an wortgebildeten Lexemen und deren kommunikative Potenzen. Insofern ist die Wortbildung neben Formen- und Satzbildung ein autonomer Bereich der Grammatik; zwischen den einzelnen Bereichen bestehen allerdings durchlässige „offene Grenzen. (Fleischer, Barz, Fischer 1: 2012)*

Beide Erscheinungen, sowohl Bildungsprozess als auch Bildungsergebnis machen den Gegenstand der Wortbildungslehre aus. Sie beschreibt vor allem Regeln und Bedingungen für die Bildung neuer Wörter sowie die Struktur und Bedeutung vorhandener Wortbildungen. Hinzu kommen als weitere Themenbereiche die Beziehungen der Wortbildung zu anderen Ebenen des Sprachsystems, die Verwendung von Wortbildungen in Texten und die Wortbildungskompetenz der Sprecher, d.h. deren Fähigkeit zur Bildung und zum Verstehen neuer Wörter.

Unter einer Wortbildung ist ein Wort zu verstehen, das sich morphologisch und semantisch auf eine oder mehrere andere sprachliche Einheiten zurückführen lässt, aus denen es entstanden ist. Wenn dieser Bezug in der Gegenwartssprache noch transparent ist, wenn sich also die Bedeutung der Wortbildung noch aus den Ausgangseinheiten erschließen lässt, liegt **morphosemantische Motivation** vor. Motivierte Wortbildungen stellen den Beschreibungsbreich einer synchronen gegenwartssprachlichen Wortbildungslehre dar.

Dies kann am folgenden Textauszug veranschaulicht werden:

1. *Wissenschaftler haben einen Tauchroboter vorgestellt, der Wale automatisch anhand ihrer Lautäußerungen aufspüren und verfolgen kann. b) das drei Meter lange unbemannte Gefährt ist mit vier auf kleinen Flügeln montierten Unterwassermikrofonen ausgerüstet.*

Wendet man die eingangs gegebene Erklärung der **morphosemantischen Motivation** auf die Wörter in Text (a) an, entstehen zwei Gruppen: die Wortbildungen *Wissenschaftler, Tauchroboter, vorstellen, automatisch, Lautäußerungen, aufspüren, verfolgen und die Nicht-Wortbildungen haben, ein, der, Wal, anhand, ihr, können*. Die Ausgangseinheiten der Wortbildungen sind die Wörter *Wissenschaft, tauchen, Roboter, vor, stellen, Automat, Laut, Äußerung, auf, spüren, folgen* und die unselbständigen Bildungsmittel *–ler, -isch, -ver-.* Wenn ein Sprecher die Ausgangseinheiten aus anderen Wort- und Textzusammenhängen kennt und den Sinn des aktuellen Textes versteht, kann er in der Regel auch die Wortbildungen semantisch erschließen, auch solche, die ihm vorher noch nicht begegnet sind (z.B. *Tauchroboter, Unterwassermikrofon*)

 **1.2 Wortschatzerweiterung als Hauptfunktion der Wortbildung**

Für die Erweiterung des Wortschatzes werden mehrere Möglichkeiten genutzt.

1. **Wortschöpfung:** Auch Urschöpfung genannt. Von Wortschöpfung spricht man, wenn eine Lautfolge erstmals Zeichencharakter erhält, indem ihr Inhalt zugewiesen wird. Auf die Wortschöpfung wird bei der Wortschatzerweiterung so gut wie gar nicht zurückgegriffen.
2. **Bedeutungserweiterung:** Die Hinzukommen einer neuen Bedeutung zur ersten Bedeutung *herunterladen, realisieren, hochfahren (den Computer hochfahren)*. Der Anteil neuer Bedeutungen, bezogen auf Neologismen, im WDG liegt bei 12%. Die Bedeutungserweiterung- bzw. Veränderung belegt damit den zweiten Rang bei der Wortschatzerweiterung.
3. **Entlehnung:** Die Übernahme fremden Wortgutes (*Smartphone, Flatrate*). Entlehnungen werden mit 5% unter den Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache veranschlagt.
4. **Wortbildung:** Die Bildung neuer Wörter aus existierenden sprachlichen Einheiten.

Die meisten neuen Wörter entstehen durch Wortbildung: *Bezahlfernsehen, linientreu*, *etwas anklicken*. Das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (= WDG: 1961-1977) veranschlagt den Anteil neuer Wortbildungen an den Neologismen in seinem Stichwortverzeichnis mit 83%).

**Erstbenennungen:** Neue Wörter werden in Äußerungssituationen gebildet, in denen Sprechern ein geeignetes Wort für einen Begriff fehlt oder in denen sie die verfügbaren Wörter für unpassend oder für nicht treffend halten: z.B. zur Benennung neuer Gegenstände oder Sachverhalte. Neue Erfindungen (*Tauchroboter)*, neue Entdeckungen und Abstraktionen (*Ozonloch, Wissensgesellschaft*), neue Wahrnehmungen und Gefühle (*Selbstwertgefühl*)

**Zweitbenennungen:** Bei Zweitbenennungen spielen subjektive Ausdrucksbedürfnisse eine wichtige Rolle. Das Bedürfnis danach, eine unerwünschte negative Wirkung eines Wortes zu vermeiden, führt zu deren Ersatz durch ein neue gebildetes Wort (*Seniorenresidenz statt Altenheim, Raumpflegerin statt Putzfrau*. Es wird auch zur Emotionalisierung bzw. zur Ausdrucksteigerung auf Zweitbenennungen zurückgegriffen (*Literaturpapst, Pultstar statt Dirigent, Tastenlöwe statt Pianist*)

* 1. **Wortbildung und andere Bereiche der Grammatik**

Die Wortbildung steht in enger Beziehung zu den Grammatikbereichen, Morphologie, Syntax und Semantik.

**1.3.1 Wortbildung und Flexionsmorphologie**

Wortbildung und Flexionsmorphologie stehen in einer Beziehung zueinander, indem sie bei der Derivation und Flexion komplexe Einheiten aus kleinen Bauteilen bilden.

**Derivation:** Mut – mut**ig /**

**Flexion:** mutig – mutig**es** Kind

Die Gemeinsamkeit besteht, indem bei beiden nichtwortfähige (gebundene Morpheme) am Bildungsprozess beteiligt sind. Der Unterschied besteht darin, dass durch Wortbildung neue lexikalische Einheiten, Lexeme entstehen, während durch Flexion Wortformen, also syntaktische Wörter, erzeugt werden.

**1.3.2 Wortbildung und Syntax**

Wortbildung und Syntax sind ebenfalls eng miteinander verflochten. -syntaktische Fragen spielen in der WB insofern eine Rolle, als dadurch bestimmte Veränderungen in der Satzstruktur bewirkt werden:

a) Reduzierung der Substantivgruppen (Nominalgruppen)

z.B. die Tür des Hauses ---- die Haustür

 die Tasche, die man in der Hand trägt --- die Handtasche

b) Nominalisierungen durch Abstraktbildung:

z.B. Der Student bat um eine Erklärung --- die Bitte des Studenten um eine Erklärung

c) Valenzveränderungen (bei Verben):

z.B.: Er lügt. Er belügt seinen Lehrer.

**1.3.3 Wortbildung und Semantik**

Die Frage nach der Bedeutung der neuen Wörter wird ebenfalls in der WB gestellt. Es wird untersucht, ob die neu gebildeten Wörter eine eigene Bedeutung haben oder ob sich ihre Bedeutung aus der Summe der Bedeutungen, die die einzelnen Konstituenten haben, ergibt. Z.B. ergibt sich die Bedeutung der Komposition ‚Haustür’ (die Tür des Hauses); dagegen bedeutet die Komposition ‚Augenblick’ nicht ‚der Blick der Augen’, sondern eine ‚sehr kurze Zeit’

🡪 alle Simplizia wie z.B. Haus, Tür, Tisch usw. sind UNMOTIVIERT; die entsprechenden Lautfolgen haben durch Konvention ihre Bedeutung erhalten.

Aber in Wörtern wie ‚Augenblick’ oder ‚Bahnhof’ u.a können wir die Bedeutung nicht mehr aus den einzelnen Konstituenten erschließen. Man sagt deshalb, dass sie DEMOTIVIERT sind.

🡪 Gegenstand der WB sind die so genannten offenen Wortarten: Substantiv, Adjektiv, Verb und Adverb.

 Die WB kann SYNCHRON oder DIACHRON untersucht werden. Wir beschäftigen uns synchron mit der WB der deutschen Gegenwartssprache.

**1.4. Grundbegriffe der Wortbildung:**

*Die Bezeichnung ‚Wortbildung’ besagt schon, dass das Wort die grundlegende Einheit ist. Aber die Definition des Wortes ist sehr schwierig:*

*Man muss es als eine GEGEBENE SPRACHLICHE EINHEIT betrachten, auch wenn man keine eindeutige Definition geben kann. Es nimmt einen wichtigen Platz in der Sprachwissenschaft ein (bei der Spracherlernung, in der Flexion, im Lexikon, in der Phonologie, in der Syntax usw.)*

1. ***Das Wort***

***Das Wort*** *ist das KLEINSTE RELATIV SELBSTÄNDIGE SPRACHLICHE ZEICHEN (d.h. der kleinste selbständige sprachliche Bedeutungsträger).*

*Das Wort ist in der Rede isolierbar (vor und nach dem Wort muss eine Pause möglich sein: beim geschriebenen Wort gibt es zwischen den einzelnen Wörtern Zwischenräume).*

*Das Wort ist in der Regel eine Einheit von Form und Inhalt (Lautgestalt und Bedeutung): dabei stellen sich zahlreiche Probleme. Z.B.* einschlafen – er schläft ein; antworten – eine Antwort geben; gut – besser *usw.*

*Es gibt einfache und komplexe Wörter (z.B.*  Bus, Busfahrer, Bushaltestelle).

*Wegen der Ungenauigkeit des Begriffs ‚Wort’ arbeitet man in der Linguistik häufig mit dem Begriff ‚MORPHEM’:*

1. ***Das Morphem:***

*Die Definition des Morphems ist EXAKTER. Sie stimmt teilweise mit der Wortdefinition überein: „Das Morphem ist das kleinste sprachliche Zeichen (der kleinste Bedeutungsträger) [es fehlt die Charakteristik ‚selbständig’]. Ein Wort kann aus einem oder mehreren Morphemen bestehen.*

*Beispiel: das Wort*  VERSCHREIBST *besteht aus drei Morphemen:*

Ver- schreib – st

*Diese drei Morpheme sind nicht gleich.*

* *Das Morphem* schreib *gibt die lexikalisch-begriffliche Bedeutung an; es wird als Grund- (Basis-)morphem bezeichnet.*
* *Das Morphem* ver- *hat ebenfalls eine Bedeutung, aber eine sehr allgemeine (hier: ‚falsch’). Wegen seiner allgemeinen Bedeutung kann dieses Morphem auch anderen Grundmorphemen vorangestellt werden:* sich versprechen, verlaufen, verbiegen *usw.
🡪 dieses Morphem dient dazu, von einem schon bestehenden Wort (=* schreiben) *ein neues Wort zu bilden; es wird deshalb als WORTBILDUNGMORPHEM bezeichnet.*
* *Das Morphem* –st  *hat ebenfalls eine Bedeutung, aber eine GRAMMATISCHE*: 2. Pers. Sing. *Es heißt deshalb FLEXIONSMORPHEM.*

*-🡪 Wortbildungs- und Flexionsmorpheme kommen nicht selbständig vor, sie werden deshalb als GEBUNDENE Morpheme bezeichnet.*

*Die Grundmorpheme hingegen können auch als Wort erscheinen und heißen dann FREIE Morpheme (z.B. Haus, Glück, klein, dünn); freies Morphem = Wort.*

*Weitere Beispiele:* glück- lich; un- glück – lich; mut-ig…

*Das Beispiel* mutig *zeigt, dass die Morpheme nicht den Silben gleichgesetzt werden dürfen. Ein Morphem kann mit einer Silbe zusammenfallen (z.B. glück-lich), muss es aber nicht (mut-ig (Morpheme); mu-tig (Silben).*

*-🡪 Wir beschäftigen uns in der Wortbildung nur mit Morphemen. Die Silbe ist keine Einheit der WB.*

1. ***Morphemvarianten:***

*Morphemvarianten sind leichte formale Veränderungen eines Morphems (Gurndmorphems), die sich historisch erklären. Die Bedeutung bleibt erhalten. In der deutschen WB werden Morphemvarianten vor allem durch den sog. Umlaut verursacht:*

*Beispiele:*  Fass Fäss-chen Vater väter-lich

kurz Kürz-e gut güt-ig

 hohl Höhl-e Auge Äuglein

*Ebenfalls Varianten sind: Wechsel von ‚e’ und ‚i’ im Grundmorphem:*

Berg - Gebirge

Treten - Tritt

1. ***Morpheminventar:***

*►Die Flexionsmorpheme bilden ein sog. geschlossenes Inventar, d.h. sie lassen sich aufzählen. Es gibt relativ wenige Morphemformen, die aber polyfunktionell sind:*

*z.B.: ‚e’ ist Flexionsmorphem in der Adjektivflexion (*die klug**e** Frau)*; bei der Pluralbildung* (Hut – Hüt**e)***; in der Konjugation (*ich geh**e**).

*►Die Wortbildungsmorpheme bilden ebenfalls ein relativ geschlossenes Inventar: Veränderungen gehen sehr langsam vonstatten.*

 *►Das Inventar der Grundmorpheme ist relativ offen, auch wenn heute keine ‚Wortschöpfung’ mehr stattfindet. Übernahme aus fremden Sprachen u.a. Veränderungen).*

1. ***Affixe***

*Wortbildungsaffixe sind nicht wortfähige Wortbildungsmittel, die zusammen mit einer Derivationsbasis – das sind Stämme, syntaktische Fügungen oder Konfixe – komplexe Wortstämme bilden (er-, ex-, ent-, ig, -ität, -iv, -ier[en)]. Sie sind nicht basisfähig, d.h. sie können sicht nicht mit ihresgleichen zu Stämmen verbinden (\*erlich, \*unschaft). Nach ihrer Position im lomplexen Stamm unterscheidet man Präfixe (ver, un), Suffixe (schaft, ig) und Zirkumfixe (ge…..e).*

1. *Wortbildungsaffixe treten an verschiedene Wortarten und prägen mit den wortartenverschiedenen Stämmen jeweils spezifische Bedeutungen aus:*

*Substantiv + -ig: narbig, staubig, saftig ›(Substantiv) haben/aufweisen‹ (possessiv): Staubiger Boden, saftiges Fleisch*

*Verb + -ig: wacklig, brummig, findig, faselig, protzig ›zum [Verb] neigend‹: Wackliger Stuhl.*

*Adverb + -ig: heutig, obig, sofortig – Adjektivierung des Adverbs*

*Substantivische syntaktische Fügung + -ig: dunkelhäutig, dreisilbig, kurzbeinig ›[syntaktische Fügung] haben/aufweisen (possessiv)*

*Verbale syntaktische Fügung + -ig: zielstrebig, langlebig ›[zu syntaktische Fügung] neigend‹*

1. *Sie prägen an verschiedenen Stämmen derselben Wortart unterschiedliche Bedeutungen aus. Auch in solchen Fällen liegen verschiedene Wortbildungsreihen vor:*

*Substantiv + ig: narbig, ölig ›[Substantiv] haben/aufweisen‹ (possessiv): Ölige Pommes (Pommes, die Öl enthalten, haben)*

*Substantiv + ig: affig, teigig, glasig ›wie [Substantiv]‹ (vergleichend): glasige Fassade (eine Fassade, die wie Glas aussieht)*

1. ***Konstituentenanalyse:***

*Eine Morphemkonstruktion kann durch Segmentierung in die einzelnen Morpheme zerlegt (segmentiert) werden.*

*z.B. : ver – un – glück – en besteht aus vier Morphemen: einem Grundmorphem (Glück) und drei Wortbildungsmorphemen: un-/ ver-/-en)*

*In der WB interessiert aber nicht nur die Segmentierung, sondern die hierarchische Struktur der Morphemkonstruktion. Wir zerlegen dazu die Morphemkonstruktion binär in sog. unmittelbare Konstituenten (UK):*

*Beispiele:* mut- ig

 verunglücken: Unglück (ver-/-en)

 Unglück: Glück + un

***Darstellung als Strukturbaum (Diagramm)***

Veruntreuung

S

 veruntreuen Suffix -ung

 V

(ver-/-en) untreu

 A

 un treu

**1.5. Arten und Mittel der Wortbildung :**

1. Die Zusammensetzung (Komposition)
2. Die explizite Ableitung (Derivation)
3. Die implizite Ableitung (Konversion)
4. Die Kurzwortbildung

Man unterscheidet in vier **Wortbildungsarten Komposition, Derivation, Konversion** und **Kurzwortbildung**. Die meisten Wortbildungen des Deutschen lassen sich einer der vier Arten zuordnen. Weitere Wortbildungsarten sind die Partikelverbbildung und die Wortkreuzung (Kontamination)

**1.5.1 Die Komposition**

Die Komposition dient v.a. dem Ausbau der Wortarten Substantiv und Adjektiv. In der verbalen Wortbildung spielt sie so gut wie keine Rolle.

Komposita sind komplexe Wörter aus wortfähigen unmittelbaren Konstituenten. Komposita werden intern nicht flektiert. Das Zweitglied bestimmt die Grammatik der ganzen Konstruktion; wenn es ein Substantiv ist, auch ein Genus und Flexionsklasse.

Diese entstehen, wenn sich freie Morpheme oder Morphemkonstruktion (= Wörter) zu einer neuen Morphemkonstruktion zusammenschließen. Das neue Wort bildet eine formale und semantische Einheit.

Erd-Öl Erdöl

Himmel + blau himmelblau

frei+ sprechen freisprechen

hier + her hierher

Man unterscheidet hauptsächlich zwei Arten von Zusammensetzungen. Am meisten vertreten ist das **Determinativkompositum**, bei dem das Zweitglied im Vergleich zur Bedeutung des ganzen Kompositums die allgemeinere Bedeutung trägt, so dass es meist allein das ganze Kompositum repräsentieren kann: **Wunderkind ist ein Kind.** Die Bedeutung des Zweitglieds wird durch das Erstglied näher bestimmt, sie wird eingeschränkt (also nicht irgendein Kind). Wunderkinder bilden eine Teilklasse von Kindern, d.h. Wunderkind ist semantisch spezieller als Kind. Andere Teilklassen sind z.B. *Schulkind, Problemkind, Kleinkind.*

**Determinativkomposita**, wie z.B. Erdöl. Die erste Konstituente ist der 2. (bzw. letzten) Konstituente untergeordnet. Zwischen beiden Konstituenten besteht ein attributives Verhältnis, das man erkennt, wenn man das Kompositum in eine Wortgruppe auflöst: Erdöl = das Öl aus der Erde.

Die zweite (letzte) Konstituente wird auch als Grundwort bezeichnet. Durch die 1. Konstituente wird die 2. Konstituente näher bestimmt (=determiniert), deshalb heißt sie auch Bestimmungswort:

*Beide Konstituenten können serienbildend wirken, z.B.* Erdöl – Motoröl – Speiseöl- Pflanzenöl vs Erdöl – Erdboden – Erdbeben – Erdgeschoss

*Unterschied zwischen Kompositum und Wortgruppe:*

* *Das Kompositum wird in der Regel als ein Wort geschrieben*
* *Wortart und Genus werden durch das Grundwort bestimmt:*

Die Erde + das Öl -------- das Erdöl = Subst.

Schwarz + Brot -------- das Schwarzbrot = Subst.

Der Himmel + blau -------- himmelblau = Adj.

* *Der Numerus wird nur am Grundwort markiert:*

Die Schule – Plural : die Schulen

Das Kind - Plural: die Kinder

Das Schulkind – die Schulkinder

* *Die Flexion richtet sich nach dem Grundwort*:

Ich habe von dem Schwarzbrot gegessen; aber: Ich habe von dem schwarzen Brot gegessen*.*

* *Der Hauptakzent rückt auf den Anfang des Kompositums:*

Erde ----- Öl *aber:* Erdöl

*Das 2. Kompositionsglied erhält einen Nebenakzent*

* *Die Kompositionsglieder sind nicht vertauschbar; eine Vertauschung ist entweder unmöglich (\**brotschwar*z) oder sie ergibt eine andere Bed.:*

Blumentopf - Topfblume

Goldzahn - Zahngold

haushoch - Hochhaus

***Vorteile der Komposition:***

* *Sprachökonomie: Ersparung von Artikeln, Flexionsendungen, Präpositionen*

***Nachteile der Komposition:***

* *Die semantischen Beziehungen der Kompositionsglieder sind am Kompositum nicht erkennbar,*
* *Unterschiedliche Beziehungen der Kompositionsglieder können durch die gleiche Bildungsweise ausgedrückt werden:*

Lederschuh = ein Schuh aus Leder

Hausschuh = ein Schuh für das Haus

Wanderschuh = ein Schuh, der strapaziert werden kann

* *Die richtige semantische Interpretation ist jedoch meistens aufgrund der Sachkenntnis oder des Kontextes möglich.*

*Komposita bezeichnen in der Regel ein dauerndes Merkmal, einen allgemeinen Begriff, z.B. ist eine* Brotbüchse *eine* Büchse für Brot, *die eine bestimmte Form hat, sie wird auch dann noch so bezeichnet, wenn sich kein Brot darin befindet. Dagegen ist eine* Büchse Brot *eine* Büchse, in der sich *zufälligerweise* Brot *befindet (vgl. auch:* Kaffeetasse – *aber: eine* Tasse Kaffee).

* *Komposita, die keine klare Interpretation erlauben, müssen vermieden werden und durch die genauere Wortgruppe ersetzt werden.*

*Ein Kompositum ist auch unmöglich, wenn sich ein hinzukommendes Attribut nur auf die erste Konstituente bezieht:*

*z.B. : \* das tiefe Brunnenwasser*

 *\* die pausenlose Verkehrsstraße*

* *Aber auch unter den syntaktisch und semantisch möglichen Zusammensetzungen sind nicht alle üblich (Schwierigkeiten für DaF!):*

Großstadt/Kleinstadt, *aber nicht* Grossland/\*Kleinland; Großreich, *aber nicht* \* Kleinreich

***Formale Mittel der Zusammensetzung bei Determinativkomposita***

1. *Beide Konstituenten werden in ihrer Grundform aneinandergefügt (unbetontes „e“ bleibt oder fällt weg), z.B.* Erdöl, Hilfeleistung, himmelblau
2. *Oder sie werden mit Fugenelementen gebildet:* s/es Freiheitsliebe, hilfsbereit, lebensmüde; -en (Blumentopf, sonnenbraun; (ens) herzensgut, Schmerzensgeld); e (Gänsehaut); er (Eierschale)

*Ein Sonderfall der Zusammensitzung ist die sog. Zusammenrückung. Sie äußerst selten vor: Ein syntaktische Gruppe wird unter Beibehaltung der Wortfolge und Flexion zu einem Wort vereint. Meistens sind es alte Bildungen:* Vergissmeinnicht – Nimmersatt – Gernegroß

**Kopulativkomposita** verbinden zwei gleichwertige Elemente, die meist dem gleichen semantischen Feld zugeordnet werden, wobei keine Konstituente als Bestimmungs- oder Grundwort betrachtet werden kann (*Spieler-Trainer*, jemand ist gleichzeitig Spieler und Trainer). Fleischer, Barz und Schröder (2012: 149) definieren sie als Komposita deren „Konstituenten in einem koordinierenden Verhältnis stehen“ Sie fügen hinzu, dass die beiden Konstituenten ohne prinzipielle semantische Veränderung, ohne jedoch sprachüblich zu sein, umgestellt werden können (*Pulloverjacke – Jackenpullover, Strumpfhose, Hosenstrumpf*).

**1.5.2 Die Derivation**

Die Derivation ist Wortbildungsverfahren zur Bilden neuer Formen mit Beteiligung einer Derivationsbasis (freie Morpheme) und eines Affixes (gebundene Morpheme). Die beiden unmittelbaren Konstituenten eines Derivats (auch: einer Ableitung) sind eine wortfähige Konstituente und ein Affix.

**Beispiel:** Unglück: **Un-** (Affix) **Glück** (Derivationsbasis)

Bei der Derivation kann ein Wortartwechsel eintreten. Jedoch kann das Derivat der gleichen Wortart angehören wie die Derivationsbasis

**Beispiel:** ***erben: vererben*** (kein Wortartwechsel: ***Verb → Verb***)

 ***Glück: glücklich*** (Wortartwechsel: ***Substantiv → Adjektiv***)

Nach der Position des beteiligten Affixes im Verhältnis zur Ausgangseinheit (Derivationsbasis) werden die **Präfixderivation** (auch: Präfigierung, Präfixbildung), die **Suffixderivation** (auch: Suffigierung, Suffixbildung) und die *Zirkumfixderivation* (auch: Zirkumfigierung, Zirkumfixbildung) unterschieden. Alle drei Derivationsarten stehen zur Bildung von Substantiven, Adjektiven und Verben zur Verfügung, allerdings in unterschiedlicher Verteilung. Während die Suffixderivation in der substantivischen und adjektivischen Wortbildung differnziert ausgebaut ist, dominiert beim Verb die Präfixderivation. Die Zirkumfigierung ist bei allen drei Wortarten nur schwach entwickelt, am stärksten noch beim Substantiv durch den produktiven Typ „Verbstamm“ + Ge….e (lach→ *Gelache*, red→ *Gerede*). Die Derivationsarten verfügen über recht unterschiedliche morphologische und semantische Eigenschaften, die in sich noch einmal jeweils für die substantivische, die adjektivische und für die verbale Wortbildung zu differenzieren sind.

Bei der substantivischen und adjektivischen Präfixderivation ist das Zweitglied immer ein einfacher oder komplexer Stamm (Unwetter, Urgroßvater.

* **Substantivische und adjektivische Präfixe** verändern die Wortart ihrer Basis nicht (Wetter, Unwetter – glücklich, unglücklich).
* **Verbale Präfixe** können sowohl verbale Basen als auch Verben aus Substantiven und Adjektiven ableiten

***Beispiele:*** *Stein → entsteinen, Unglück → verunglücken, arm → verarmen*

* **Adverbien** werden nur selten präfigiert (längst → unlängst)
* **Syntaktische Fügungen** fungieren ebenfalls als Derivationsbasis bei Substantiven und Adjektiven

**Beispiele:** *Arbeit geben → Arbeitgeber, lange Beine → langbeinig*

 *Kabel legen → Kabellegung, scharfe Zunge → scharfzüngig*

**1.5.3 Die Konversion**

Die Konversion ist eine Wortbildungsart, bei der ein Wort in eine andere Wortart umgesetzt oder eine syntaktische Fügung in ein Substantiv verwandelt wird, und zwar ohne Beteiligung von Affixen. Durch die Konversion entstehen Substantive, Adjektive und Verben aus Inhaltswörtern der jeweils anderen Wortarten.

Zur Konversion gehören folgende Typen:

1. Bildung von Substantiven:

Adjektiv → Substantiv: ein Fremder, das Blau

Partizip → Substantiv: der Angestellte, ein Reisender

 Verb → Substantiv: das Lesen, der Schlaf

 Syntaktische Fügung → Substantiv: Das So-tun-als-ob

1. Bildung von Verben

Adjektiv → Verb: härten

Substantiv → Verb: ölen

1. Bildung von Adjektiven

Substantiv → Adjektiv ernst, klasse

Partizip → Adjektiv ausgezeichnet, verflucht

**1.5.4 Die Kurzwortbildung**

Unter Kurzwortbildung versteht man die Bildung eines Wortes durch Kürzung einer längeren Vollform, wobei diese Vollform eine syntaktische Fügung oder ein Wort sein kann. Im Vergleich zu Komposition, Derivation und Konversion, die dazu dienen, Begriffe zu subklassifizieren oder in andere Begriffsklassen einzuordnen, erfüllt die Bildung von Kurzwörtern eine völlig andere Funktion. Sie kommt dem Bedürfnis nach ökonomischem Ausdruck entgegen. Durch Kurzwortbildung entstehen nahezu ausschließlich Substantive.

Folgende Arten von Vollformen können Kurzwörtern zugrunde liegen:

1. Syntaktische Fügungen (meist Namen von Institutionen, Firmen oder Produkten)

Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland → ARD

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club → ADAC

1. Vielgliedrige Wortbildungen, und zwar

Komposita: Kindertagestätte → Kita, Antiblockiersystem → ABS

Derivate: Transformator → Trafo, Information → Info

Konversionen: Auszubildender → Azubi

1. Friss die Hälfte → FdH (scherzhafte Bezeichnung für eine Diät)

**Kontrollübungen:**

1. Bestimmen Sie die Wortbildungsart der folgenden Wörter im Verhältnis zu der jeweiligen Ausgangseinheit

***entsalzen, Rennfahrer, Lauf, Kripo, Erzfeind, Unmenge, Bitte, erfolglos, Schauspielerregisseur, Landesgrenze, SPD, verlaufen, Kilo***

1. Geben Sie die Konstituentenstruktur des nachstehenden Wortes an.

**Rechtsstaatlichkeit**

1. Bilden Sie substantivische, adjektivische und verbale Suffix- bzw. Präfixderivate anhand folgender Basen und Affixe. Bestimmen Sie die Art des Derivats.

|  |  |
| --- | --- |
| **Derivationsbasis** | **Affix** |
| schön, laufen, leiten, eigen, Erfolg, Regen, Sonne, Waffen, sabotieren, reparieren, reden, elegant, blamieren, schmeicheln, reich, produktiv, wild, bereit,schwatzen | ver, ent, los, tum, reich, ig, heit, Ge….e, isch, ig, lich, nis, schaft, ei, ung, ität, age, anz, ur,  |

**2. Die Wortbildung des Substantivs**

**2.1 Wortbildungsarten und Wortbildungstypen**

Das Substantiv hat den größten Anteil am Gesamtwortschatz und weist auch die meisten Wortbildungsmöglichkeiten auf. Zu den Wortbildungsarten des Substantivs gehören die Komposition, die Suffixderivation und die Konversion.

**2.1.1 Komposition**

**a. Stabilität und Schreibung**

Substantivische Komposita sind unabhängig von ihrem Komplexitätsgrad stabile Wörter. Sie können wortintern nicht flektiert und nicht erweitert werden. Nach den geltenden Rechtschreibregeln sind sie zusammenzuschreiben.

Der Parteichef – die Parlamentswahlen

Ein Bindestrich ist in bestimmten Fällen möglich:

* Als Leseerleichterung zur Hervorhebung von Eigennamenbestandteilen (**Opel-Werke, VW-Chef**)
* Obligatorisch, wenn die erste Konstituente ein Buchstabenkurzwort, eine Formel oder ein Buchstabe ist (**y-Achse, CO2-Ausstoß), Kfz-Steuer**)
* Bei den meisten syntaktischen Fügungen als Erstglied (**Mund-zu-Mund-Beatmung, 100-m-Lauf, Kopf-an-Kopf-Rennen**)
* Bei Okkasionellen Neumotivationen (dem FC-Bayern gelingt **ein Mega-Transfer**)

Der Bindestrich steht als Ergänzungsstrich bei der Koordination von Komposita, wenn ein gemeinsamer Bestandteil nur einmal genannt wird.

**Produktions- und Vertriebskosten, Erdöl- und gas**

Orthografische Sonderregeln gelten für englische Entlehnungen aus Adjektiv und Substantiv. Für sie ist bei entsprechender Betonung neben der im Englischen üblichen Getrenntschreibung auch die Zusammenschreibung zugelassen

**Softdrink** oder **Soft Drink, Happyend** oder **Happy End**

**b. Die Kompositionsfuge**

Die Nahtstelle zwischen den unmittelbaren Konstituenten eines Kompositums heißt Kompositionsfuge. Sie unterschiedlich gestaltet sein:

* Ohne Veränderung der verknüpften Glieder und ohne Fugenelemente: ***Haustür, Buchmesse***
* Ohne Fugenelement aber mit Tilgung des Vokals ***e: Schulbus***
* Mit Fugenelement: **Regierungschef, Jahreszeit**
* In substantivischen Komposita ohne Konfixbeteiligung treten folgende Fugenelemente auf:

**-e- Hund-e-futter, Bad-e-zimmer**

**-s- Verkauf-s-preis, Schönheit-s-ideal**

**-es- Tag-es-reise**

**-n- Klasse-n-zimmer, Katze-n-futter**

**-en- Präsident-en-wahl,**

**-er- Kinderzimmer**

**-ens- Herz-ens-wunsch**

Bei Fugenelementen unterscheidet man paradigmische und unparadigmische Fugenelemente.

**Paradigmische Fugenelemente** sind solche, die zwar formal mit einer Flexionsendung des Erstglieds übereinstimmen (die Arbeit eines Tag**es** – Tag**es**arbeit), aber keine grammatische Bedeutung signalisieren. Dazu gehören –e-, -(e)n, -(e)s, -ens und er in Komposita wie Gäns**e**fett, Held**en**mut, Verkauf**s**preis, Tag**es**reise, Landesgrenze, Männ**er**sache, Rind**er**stall, Herz**ens**angelegenheit.

Im Einzelnen bestehen unterschiedliche Beziehungen zur Grammatik des Erstgliedes. Die Fugenelemente –en, -n erscheinen paradigmisch bei schwach flektierenden Maskulina (*Löw*e***n****anteil*, *Präsid****en****tenwahl),* außerdem bei einigen femininen Erstgliedern (*Frauenbewegung*)

**Unparadigmische Fugenelemente** kommen im Flexionsparadigma des jeweiligen Erstgliedes nicht vor (***Schönheitsideal***). Das einzige auch in Wortbildungen belegte unparadigmische Fugenelement ist **-s-** . Es erscheint regelmäßig nach Suffixen, die feminine Substantive bilden (***Produktionsanlage, Krankheitserreger***) sowie bei mehrsilbigen femininen Substantiven mit dem Auslaut –t (***Aufsichtsrat***)

**c. Semantische Charakteristik**

Auf semantischer Ebene unterscheidet man **Determinativ- und Kopulativkomposita**.

**Determinativkomposita** kommen in vielen Typen vor, die sich durch strukturell-morphologische Eigenschaften ihrer Konstituenten und durch die Wortbildungsbedeutung voneinander unterscheiden. Als Gemeinsamkeit verbindet sie das Subordinationsverhältnis zwischen Erstglied (Bestimmungswort, Determinans) und Zweitglied (Grundwort, Determinatum). Determinativkomposita gehören zur Klasse der modifizierenden Wortbildungen. Das Erstglied modifiziert das Zweitglied in Bezug auf

1. die räumliche und zeitliche Situierung einschließlich kausaler Beziehungen (sein in, führen zu, stammen aus, zum Zeitpunkt/im Zeitraum von, verursacht von: ***Gartentor, Erdöl, Winterferien, Freudentränen, Heilmittel***)
2. die Konstitution (bestehen aus, haben, in der Art von / beschaffen sein wie): ***Holzkäfig, Käsepizza***
3. den Zweck (dient zu, schützt vor (***Bratpfanne, Regenmantel)***
4. seine Eigenschaft, Instrument zu sein (funktioniert mithilfe von): ***Benzinmotor, Windrad***

**2.1.2 Derivation (Duden – Die Grammatik 722-727)**

Bei der substantivischen Derivation sind alle drei Unterarten vertreten: **die Suffixderivation** (Maler**), die Präfixderivation** (Missernte) und die **Zirkumfixderivation** (Gelache). Die folgende Affixübersicht stellt Affixe der substantivischen Derivation in Auswahl zusammen. Die Affixe der unproduktiven Bildungstypen Verb + -t und -de: biegen → Bucht, freuen → Freude sowie wenig verbreitete fremdsprachliche Affixe wie die in Direktrice, Planetarium bleiben unberücksichtigt

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Affixe** | **Native Affixe** | **Beispiele** |
| **Präfixe** | erz-, ge-, haupt-, miss-,un-, ur- | Erzgauner, Gebüsch, Hauptbahnhof, Missernte, Ungeduld, Urwald |
| **Suffixe** | -bold, -chen, -e, -(er)ei,-el, -er, -erich, -heit/-keit/-igkeit, -i, -ian/-jan, -icht, -in, -lein, -ler,-ling, -ner, -nis, -s, -sal,-schaft, -sel, -tel, -tum,-ung, -werk | Witzbold, Blümchen, Liege, Kantorei, Försterei, Hebel, Käufer, Gänserich, Klugheit, Tapferkeit, Sorglosigkeit, Schatzi, Grobian, Liederjan, Kehricht,Bäuerin, Bächlein, Ausflügler, Prüfling,Pförtner, Finsternis, Klaps, Rinnsal, Nachbarschaft, Füllsel, Viertel, Brauchtum, Verantwortung, Laubwerk |
| **Zirkumifix** | Ge- | Gelache |

1101

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Affixe** | **Fremdsprachliche Affixe** | **Beispiele** |
| **Präfixe** | a(n)-, anti-, de(s)-, dis-,ex-, hyper-, in-, inter-,ko-/kol-/kom-/kon-/kor-, non-, prä-, pro-, re-, trans-, ultra- | Asynergie, Analphabet, Antikörper, Demontage, Desillusion, Disharmonie, Exfreund, Hyperfunktion, Intoleranz, Interdisziplin, Kopilot, Kollaborateur, Kommilitone, Konrektor, Korrelation,Nonkonformist, Prähistorie, Prorektor, Reorganisation, Transformation, Ultraschall |
| **Suffixe** | -(i)ade, -age, -ament/-ement, -and, -ant/-ent,-anz/-enz, -ar/-är, -asmus/-ismus, -(i)at, -ee, -esse, -ette, -(er)ie, -eur, -euse, -ing, -ik, -(t)iker, -ine, -ier, -iere, -(at/t)ion, -ist, -(i)tät,-(at/it)or, -(at)ur | Marinade, Universiade, Spionage, Fundament, Engagement, Doktorand, Simulant, Konkurrent, Arroganz, Konkurrenz, Bibliothekar, Funktionär,Sarkasmus, Terrorismus, Konsulat, Notariat, Resümee, Delikatesse, Operette, Monarchie, Maschinerie, Masseur, Masseuse, Shopping, Motivik, Historiker, Asthmatiker, Blondine, Bankier, Garderobiere, Explosion, Intervention, Kombination, Monarchist, Fakultät, Aktualität, Professor, Generator, Inquisitor, Glasur, Tastatur |

**2.1.3 Konversion**

Durch morphologische und durch syntaktische Konversion werden Substantive aus

Verben und Adjektiven bzw. Partizipien gebildet.

**Verbale Ausgangsformen** sind der Infinitiv (*kaufen →das Kaufen*) sowie der Präsens-, Präterital- oder Partizipialstamm einfacher und komplexer Verben (*kaufen → der Kauf*, *binden → der/das Band*, *der Bund, fortschreiten → der Fortschritt*), **beim Adjektiv** die unflektierte Grundform (*blau → das Blau*) und – bei Adjektiv und Partizip – sowohl die stark als auch die schwach flektierte Form (*der/ein Fremde/r, Reisende/r, Angestellte/r; die/eine Fremde, Reisende, Angestellte; das/ein Helle/s*).

**Auch syntaktische Fügungen** können durch Konversion zu Substantiven werden

(*das Auswendiglernen, Gedichtlernen, Verzichtenkönnen, Hundehalten*). Die Valenzstelle interpretiert kann folgendermaßen werden: das Lernen von Gedichten, das Halten von Hunden. Bei der okkasionellen Konversion reflexiver Verben bzw. reflexiver Verbvarianten

wird das Pronomen sich zur Sicherung der semantischen Klarheit meist beibehalten: der Wille zum Sichbetätigen (G. Schirmer), Impulse zum Sichdurchschlagen (taz 2004), Zeit zum Sichgewöhnen (taz 2004), Sichfestlesen (Zeit 2003), Sichbesinnen (H. Kant).

**3.2 Semantische Charakteristik**

**3.3.2.1 Transposition**

Bei der Transposition wird ein Wort typischerweise von einer Bezeichnungsklasse in eine andere überführt (lesen → Leser, klug → Klugheit, Stadt → Städter, laufen → Lauf, blau → Blau, ↑ 1019). Dieser Prozess ist bei der Bildung von Substantiven durch Konversion immer mit Wortartwechsel verbunden. Bei der Derivation kann sich die Wortart ändern, sie kann aber auch beibehalten werden. Die transponierenden Wortbildungen lassen sich in Transpositionsarten untergliedern. Ein und dieselbe Transpositionsart umfasst Wortbildungen mit einer wortbildungssemantischen Invariante, die durch morphologisch verschiedene Typen

ausgedrückt werden kann. Unterschieden werden beim Substantiv im Kernbereich der Derivation und Konversion folgende Arten:

(i) Geschehens- und Zustandsbezeichnungen

(ii) Personenbezeichnungen

(iii) Gegenstandsbezeichnungen

(iv) Ortsbezeichnungen

(v) Instrumentbezeichnungen

Die folgenden Tabellen (i) – (v) geben einen Überblick über die wichtigsten Derivationstypen

mit nativen Affixen und Konversionstypen.

**Wortbildung von Substantiven**

Substantive werden vor allem durch Zusammensetzungen und Ableitungen gebildet. Die Zusammensetzungen bestehen aus Grundwort und Bestimmungswort.
Dabei werden unterschieden:
Einfache Zusammensetzungen aus Grundwort und Bestimmungswort, wie

* Hochhaus
* Hinterhaus
* Bahnhof

Mehrfachzusammensetzungen aus Grundwort und Bestimmungswort:

* zusammengesetztes Grundwort

*Schulwettkampf*

* zusammengesetztes Bestimmungswort

*Langlaufski*

* zusammengesetztes Grund- und Bestimmungswort

*Fremdsprachenintensivkurs*

Die Stelle zwischen den Bestandteilen eines Kompositums nennt man Wortfuge.

|  |  |
| --- | --- |
| Neue Substantive werden vor allem durch Zusammensetzungen und Ableitungen gebildet. | Ge-wiss-heit |
| (Ableitung) |
| Haus-bau |
| (Zusammensetzung) |
|   |   |   |
| Zusammensetzungen: |
| •  spiegeln die Beziehung zwischen mindestens einem Grund- und einem Beziehungswort wider |   |
| •  das Bestimmungswort kann verschiedenenWortarten angehören, das Grundwort mussimmer ein Substantiv sein | Adjektiv | + Substantiv |
| Schön | + Redner |
| Partikel | + Substantiv |
| Hinter | + Wäldler |
| Verb | + Substantiv |
| Schreib(en) | + Maschine |
|   |   |   |
| •  unterschieden werden determinative, kopulative und possessive Zusammensetzungen |   |
|   |   |   |
| Die häufigsten Zusammensetzungen sind die determinativen Zusammensetzungen (7/8 aller Zusammensetzungen).Sie bringen vor allem folgende inhaltliche Aspekte zum Ausdruck: |
| Ortsbeziehungen: | Innenraum, Landesgrenze |
| Zeitbeziehungen: | Nachtschwärmer, Tagesgeschäft |
| Zweckbeziehungen: | Sonnenschirm, Sofakissen |
| Größenbeziehungen: | Großmarkt, Weitsprung |
| Formbeziehungen: | Kugelkopf, Vierkantholz |
| Materialbeziehungen: | Plastikeimer, Wasserbett |
| Zugehörigkeit: | Schülercafé, Schneckenhaus |
| Ursache: | Geburtstagsfeier, Lernerfolg |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ableitungen: |   |   |
| Ableitungen beim Substantiv entstehen durch Hinzufügen von Präfixen und/oder Suffixen an ein Basismorphem. | Versuch | (Präfix + BM) |
| Ver | - such | - ung |
| (Präfix + BM + Suffix) |
|   |   |   |   |
| Zu den Ableitungen gehören auch die Nullableitungen, die ohne Affixe (Vor- und Nachsilben) gebildet werden | arbeiten | - Arbeit |
| schwingen | - Schwung |
| geben | - Gabe |
|   |   |   |   |
| Häufige Präfixe: | erz-, ge-, haupt-, miss-, un-, ur-;(fremdsprachige): a-/an-, anti-, de-/des-, dis-, ex-, hyper-, in-, inter-, ko-/kon-/kol-/kom-, non-, prä-, pro-, re-, sub- super-, trans-,ultra-. |
| Häufige Suffixe: | -bold, -chen, -de, -e, -er/el, ei, -el, -er, -heit/-keit/-igkeit, -icht, -ian/-jan, -i, -in, -lein, -ler, -ling, -ner, -nis, -rich, -s, -sal, -schaft, -sel, -t, -tel, -tum, -ung, -werk, -wesen; (fremdsprachige): -ament/-ement, -ant/-ent, -anz/-enz, -age, -ar/-är, -arium, -at, -aille, -ade, -asmus/-ismus, -ee, -esse, -elle, -ette, -(er)ie, -eur, -ier, -iere, -ier, -ik, -iker, -ine, -(t)ion, -ist, -(i)tät, -(at/ it)or, -ose, -ur. |

**Zusammensetzungen und Fugenelement**

Die Stelle zwischen den Bestandteilen eines Kompositums nennt man Wortfuge.
Oft werden Grund- und Bestimmungswort einfach aneinandergereiht (Wanderpokal). Bei manchen Komposita werden Grund- und Bestimmungswort durch einen Buchstaben (oder zwei) verbunden.
Diese Fugenelemente *-e-, -(e)s-, -(e)n-, -er-* findet man oft bei Komposita mit einem Substantiv als Bestimmungswort, manchmal auch bei Zusammensetzungen mit einem Verb als Bestimmungswort. Eine Regel für die Verwendung von Fugenelementen gibt es nicht.

Fugenelement *-(e)s-*: Hilfsmittel, Mittagspause
Fugenelement *-(e)n-*: Tapetenwechsel, Sonnenschein
Fugenelement *-er-*: Bilderbuch, Kleiderschrank

**Wortbildung, Adjektiv**

Ähnlich wie bei Substantiven gibt es auch bei den Adjektiven Determinativkomposita (aus Grund- [Haupt-] und Bestimmungswort) und Kopulativkomposita (gleichrangige Zusammensetzungen). Da viele Partizipformen im Satzzusammenhang adjektivische Funktion übernehmen (*legen – gelegt,*der *abgelegte* Mantel), werden sie bei den Einteilungen mitberücksichtigt.
Mithilfe der Suffixe werden vielfach aus Substantiven und Verben Adjektive gebildet. Suffixbildungen dienen beim Adjektiv also der Transposition (Übertragung einer anderen Bedeutung), aber auch der Ergänzung des Grundwortschatzes (semantische Abwandlung: alt – ältlich).

|  |  |
| --- | --- |
| Man unterscheidet bei der Wortbildung des Adjektivs Ableitung und Zusammensetzung. Bei der Ableitung tritt entwederein Präfix vor das Basismorphem oder der Suffix schließt sich an die Basis an. Zusammengesetzte Wörter (Komposita)entstehen in der Regel aus einer Verbindung selbstständiger Elemente mit eigenerBedeutung. | bitterkalt – Komposition |
| bitterlich – Suffixableitung |
|   |   |   |
| **Komposition**Bei den Zusammensetzungen des Adjektivs können verschiedene Wortarten zum Adjektiv hinzutreten, wobei das Adjektiv als letzter Wortbestandteil immer das Grundwort darstellt. |   |
|   | Adjektiv + Adjektiv | blassgelb, dunkelrot |
|   | Substantiv + Adjektiv | blütenrein, weinrot, kristallklar |
|   | Verb + Adjektiv | röstfrisch |
| **Ableitung**Adjektivableitungen können aus den folgenden Wortartengebildet werden: |
|   | Adjektiv: | blau – bläulich |
|   | Substantiv: | heldenhaft, kostenlos, bärtig |
|   | Verb: | brennbar, heilsam, käuflich |
|   | Adverb: | heutig, sofortig |
|   |   |   |
| Häufige Präfixe: | erz-, miss-, un-, ur-; (fremdsprachige): a-/an-, anti-, de-/des-/dis-,ex-, hyper-, in-/il-/ im-/ir-, inter-, ko-/kon-/kor-, non-, para-, post-, prä-, pro-, sub-, super-, trans-, ultra-. Konfixe: auto-, maxi-, mini-,mono-, neo-, poly-, pseudo-, semi-, vize-. |
|   |   |   |
| Häufige Suffixe: | -bar, -e(r)n, -er, -fach, -haft, -icht, -ig, -isch, -lich, -los, -mäßig, -sam; (fremdsprachige): -abel/-ibel, -al/-ell, -ant/-ent, -ar -är, -esk, -iv, -oid, -os/-ös. |

**1.      Bilden Sie aus folgenden Wortgruppen Substantivkomposita und verwenden Sie diese in einem Satz**

Eine Klausel in einem Mietvertrag – Die Pflicht, zu schweigen - ein Tisch aus Holz - schwarzes Brot – der Ausbruch des Vulkans – eine Stelle, an der der Bus hält - ein Thema, über das gestritten wird – ein Haus zum Mieten – eine Tasche aus Leder - ein Signal, durch das gewarnt wird

**2.      Lösen Sie folgende Komposita in Wortgruppen auf**

Nähmaschine – Mittagessen – Wahlprogramm – Bärenhunger ‚– Bügelfalte – Wanderschuhe‚ Kinderschuhe - Handschuhe – Krokodilleder – Lederschuhe

**3.      Bilden Sie zusammengesetzte Substantive mit folgender ersten Konstituente und verwenden Sie diese in einem Beispiel!**

Bank - Straße - Trinken - Haus - Wetter - Tasche - Computer - Land – Frau

**1.      Bilden Sie aus folgenden Wortgruppen Substantivkomposita und verwenden Sie diese in einem Satz**

Eine Klausel in einem Mietvertrag – Die Pflicht, zu schweigen - ein Tisch aus Holz - schwarzes Brot – der Ausbruch des Vulkans – eine Stelle, an der der Bus hält - ein Thema, über das gestritten wird – ein Haus zum Mieten – eine Tasche aus Leder - ein Signal, durch das gewarnt wird

**2.      Lösen Sie folgende Komposita in Wortgruppen auf**

Nähmaschine – Mittagessen – Wahlprogramm – Bärenhunger ‚– Bügelfalte – Wanderschuhe‚ Kinderschuhe - Handschuhe – Krokodilleder – Lederschuhe

**3.      Bilden Sie zusammengesetzte Substantive mit folgender ersten Konstituente und verwenden Sie diese in einem Beispiel!**

Bank - Straße - Trinken - Haus - Wetter - Tasche - Computer - Land – Frau

**1.      Bilden Sie aus folgenden Wortgruppen Substantivkomposita und verwenden Sie diese in einem Satz**

Eine Klausel in einem Mietvertrag – Die Pflicht, zu schweigen - ein Tisch aus Holz - schwarzes Brot – der Ausbruch des Vulkans – eine Stelle, an der der Bus hält - ein Thema, über das gestritten wird – ein Haus zum Mieten – eine Tasche aus Leder - ein Signal, durch das gewarnt wird

**2.      Lösen Sie folgende Komposita in Wortgruppen auf**

Nähmaschine – Mittagessen – Wahlprogramm – Bärenhunger ‚– Bügelfalte – Wanderschuhe‚ Kinderschuhe - Handschuhe – Krokodilleder – Lederschuhe

**3.      Bilden Sie zusammengesetzte Substantive mit folgender ersten Konstituente und verwenden Sie diese in einem Beispiel!**

Bank - Straße - Trinken - Haus - Wetter - Tasche - Computer - Land – Frau

**4.      Suchen Sie aus folgendem Text alle Ableitungen heraus und geben Sie Ihre Basis an.**

Berlin, 3. September 2014. Die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland ist nach Ansicht der Eltern zu viel online. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage hervor, für die das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) 1.000 Eltern zum Mediennutzungsverhalten ihrer 12- bis 17-jährigen Kinder befragt hat. Die Studie ist Teil einer neuen Kampagne der TK zur Medienkompetenz. Im Mittelpunkt steht der Film „Jugend 3.0 – mit Sicherheit im Netz“. Die DVD ist eine Entscheidungshilfe für Eltern, Erzieher und Lehrer.

Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK: „Digitale Medien nehmen einen großen Raum im Alltag der Jugendlichen ein. 80 Prozent besitzen ein eigenes Smartphone. Sie chatten mit Freunden, spielen online, recherchieren für die Schule. Das ist auch gut so. Wir möchten aber eine Diskussion dazu anstoßen, wie Kinder und Jugendliche zu einem gesunden Umgang mit digitalen Medien kommen